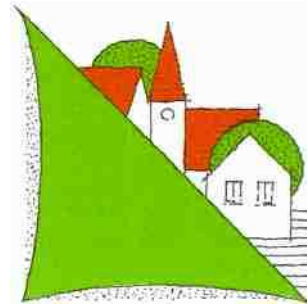
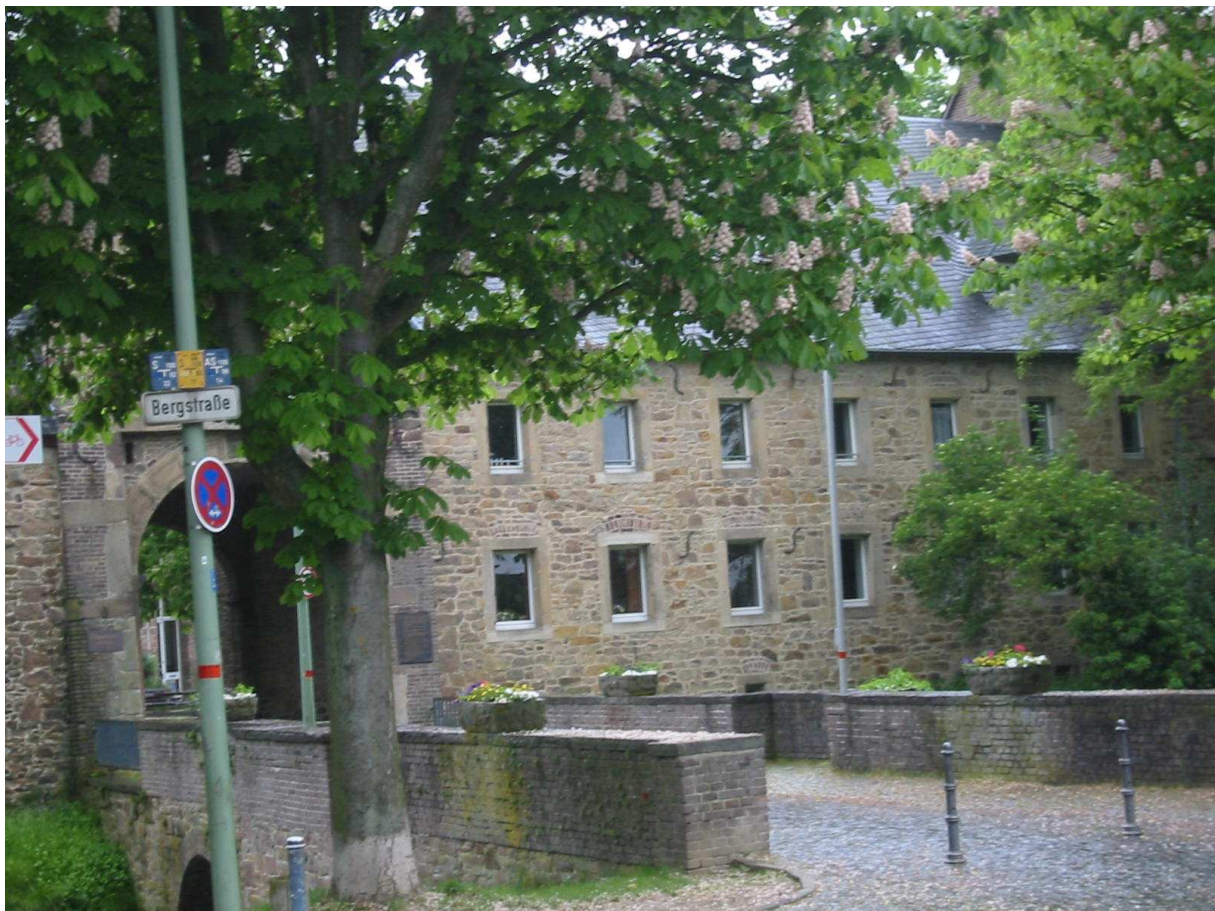


Geographisches Planungsbüro
Dipl.-Geographin Nathalie Franzen
_ Regionalberaterin -
Draiser Str. 85, 55128 Mainz
Tel. 06131/7208878, Fax 7209141
www.dorfplanerin.de



Bericht zur Dorfkonferenz in Birgel



am 15. und 16. Mai 2009

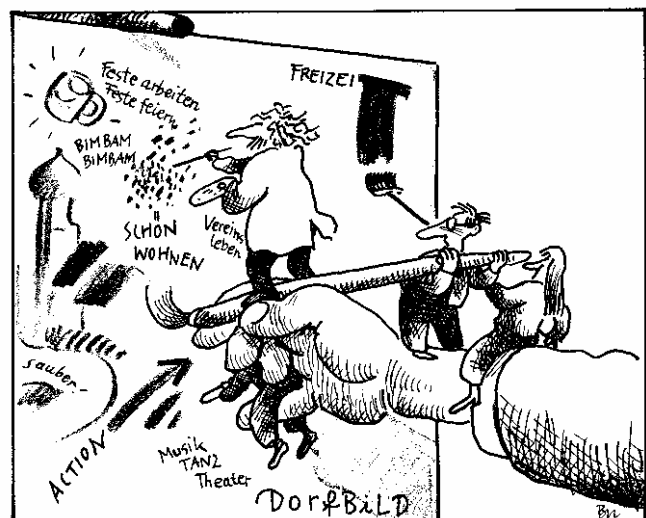
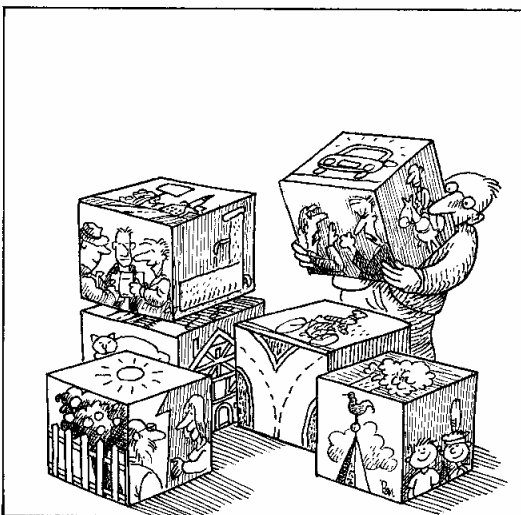
Dorfkonferenz: Birgel in 2030

Anlaß:

Ab dem Jahr 2015 werden die Auswirkungen des Demographischen Wandels in Deutschland deutlich spürbar sein. Aufgrund der seit Jahren konstant niedrigen Geburtenrate geht die Bevölkerung insgesamt zurück. Parallel dazu verändert sich die Altersstruktur. Durch die steigende Lebenserwartung nimmt der Anteil der Älteren in der Bevölkerung zu, die Zahl der Kinder und Jugendlichen geht zurück. Andererseits verzeichnen ländliche Gemeinden in der Nähe von Ballungsräumen große Zuwächse an Wohnbevölkerung, da das Wohnen im Grünen in den letzten Jahrzehnten immer beliebter wurde. Diese neu Zugezogenen in die Gemeinde zu integrieren stellt eine große Herausforderung dar. Darüber hinaus nehmen Einkaufszentren auf der grünen Wiese immer mehr zu, was dazu führt, daß in vielen Dörfern die Versorgungsinfrastruktur nicht mehr gewährleistet ist, da kleine Einzelhändler mit den Preisen des Großhandels und der Discounter nicht mithalten können. Da der Arbeitsplatz meistens außerhalb des Dorfes aufgesucht wird, verschiebt sich auch der Lebensmittelpunkt vieler Bewohner und es entwickeln sich zunehmend sogenannte Schlafsiedlungen. Dies führt zum Identitätsverlust der Dörfer.

Fragestellung:

Wie kann eine Gemeinde darauf reagieren und die Zukunft planen? Welches Leitbild will Birgel verfolgen?



Informationen über Birgel:

Lage / Infrastruktur



Birgel ist ein Stadtteil im Südwesten der Stadt Dürren. Am 1. Januar 1972 wurde der ehemals selbstständige Ort eingemeindet. Vor Ort vorhanden sind eine Grundschule und ein Kindergarten. Das Wahrzeichen des Ortes ist die Wasserburg, in der heute unter anderem die Grundschule untergebracht ist. In Birgel sind ungefähr acht Vereine tätig, die über das Jahr u.a. verschiedene Feste organisieren.

Bevölkerungsentwicklung

Ende des Jahres 2007 hatte Birgel 1.940 Einwohner. Die Einwohnerzahl ist niedriger als in den Jahren 2003 und 2004, die Bevölkerungsentwicklung scheint somit leicht rückläufig.

	Bevölkerungsentwicklung Birgel (Stand jeweils 31.12.)				
Jahr	2003	2004	2005	2006	2007
Einwohner	1.979	1.985	1.936	1.926	1.940

Quelle: Stadt Dürren 2009: <http://www.dueren.de/stadtinfo/zahlen-der-stadt-dueren/bevoelkerung/>

Die Bevölkerungszahlen der Stadt Dürren sanken seit dem Jahr 1975 bis zum Jahr 1987, bis auf wenige Ausnahmen stetig. 1975 waren es 87.779 Einwohner, im Jahr 1987 nur noch 82.695. Seitdem stieg die Bevölkerungszahl (außer im Jahr 1997) stetig an und im Jahr 2005

hatte die Stadt Düren 93.656 Einwohner. Die letzten Jahre war die Bevölkerungsentwicklung wieder rückläufig und Ende Juni 2008 lebten in der Stadt Düren 92.746 Personen. (Quelle: Landesbetrieb für Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf, 2009.)

Vorgehensweise bei der Dorfkonferenz:

Eingeladen wurde über die Presse, das Internet und per Hauswurfsendung, eingeladen waren alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Am Vorabend fand eine **Ortsbegehung** statt:

Die gemeinsame Ortsbegehung am 15. Mai 2009 mit allen Interessierten aus Birgel hatte das Ziel, zum einen Frau Franzen das Dorf zu zeigen mit seinen schönen und seinen verbesserungswürdigen Seiten, zum anderen sollte mit dem Rundgang auch noch mal gemeinsam eine gute Grundlage für die Diskussionen am folgenden Tag gelegt werden.

Der Rundgang startete an dem Dorfplatz.

- Die ersten Anregungen wurden bezüglich der Fußpfade im Dorf gemacht. In Birgel sind mehrere Fußpfade, die gerne als Abkürzungen etc. genutzt werden, vorhanden, welche von den Dorfbewohnern „im Volksmund“ auch benannt werden können. Als Beispiel wird hier das sogenannte „Fett’s Gäßchen“ erwähnt. Allerdings fehlt jegliche Beschilderung dieser Fußpfade. Die Idee ist nun, alle Fußpfade zu beschildern.
- Als nächstes wird die Ritterstraße gezeigt. Diese ist nicht erschlossen, da die wenigen Anlieger nicht bereit sind, für die Kosten der Straße aufzukommen. Somit gilt diese Straße auch als die schlechteste Straße in Düren.
- Die Burg wird seit 1959 als Grund- und Hauptschule genutzt. Nach der Einweihung des letzten Bauabschnittes 1964 (Gymnastikhalle wurde erbaut) fand nur vier Jahre später die Trennung von der Hauptschule statt, sodass heute insgesamt acht Klassen der Grundschule in der Burg unterrichtet werden.



Des Weiteren wird die Burg vom Schützenverein genutzt, da hier im Burghof jährlich Königs- und Pokalschießen stattfinden. Zusätzlich befindet sich in der Burg eine Altenstube, ein Seniorentreff.

- An der Alten Brennerei wird eine Nutzungsveränderung angedacht. Aktuell wird dort eine Vorstufe im Schnapsbrennvorgang produziert, jedoch wäre eine Zukunftsvision, die Alte Brennerei als Standort für einige Läden, eine Apotheke und eine Kneipe zu gewinnen. Dies ist allerdings eine sehr kostspielige Angelegenheit.



Dorfkonferenz:

Nach einer kurzen Einführung stellte Frau Franzen das Thema und die Problemlage des Strukturwandels in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht dar.

Der Workshop wurde nach der sog. ***Sandwich-Methode*** durchgeführt, d.h., zunächst gab es einen thematischen Input, daran schloß sich eine Sammlung der Stärken und Schwächen des Ortes an (***Metaplan-Technik***: Kärtchen wurden auf Zuruf beschriftet und auf einer Pinwand sortiert angeheftet). Darauf folgte wieder ein thematischer Input durch Frau Franzen, die Lösungsansätze zu den genannten Problemen aus anderen Orten vorstellte.

Anschließend begaben sich die TeilnehmerInnen auf eine Zeitreise ins Jahr 2030 und stellten gemeinsam zusammen, wie sie sich Birgel in 2030 vorstellen.

In der abschließenden Gesprächsrunde wurde das Ergebnis diskutiert und die nächsten Schritte festgelegt.

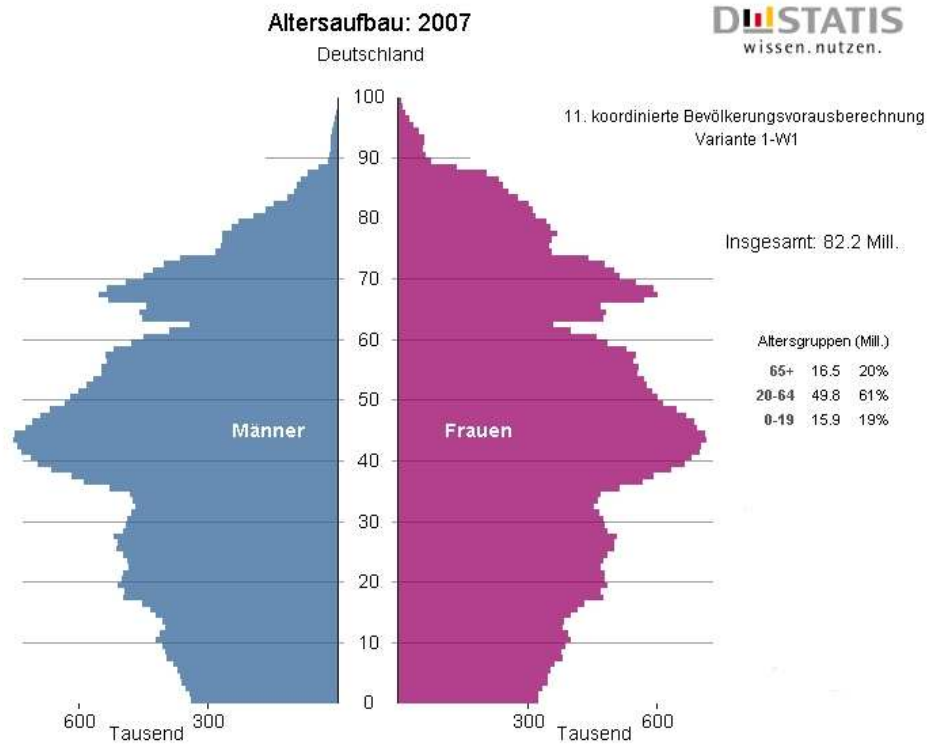
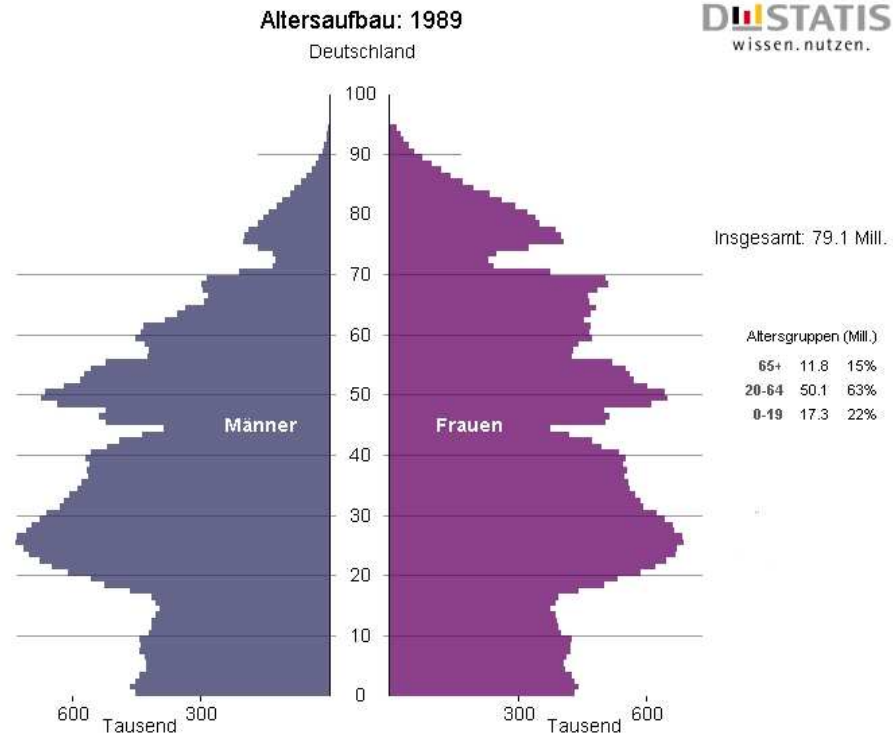
Fakten zum demographischen Wandel:

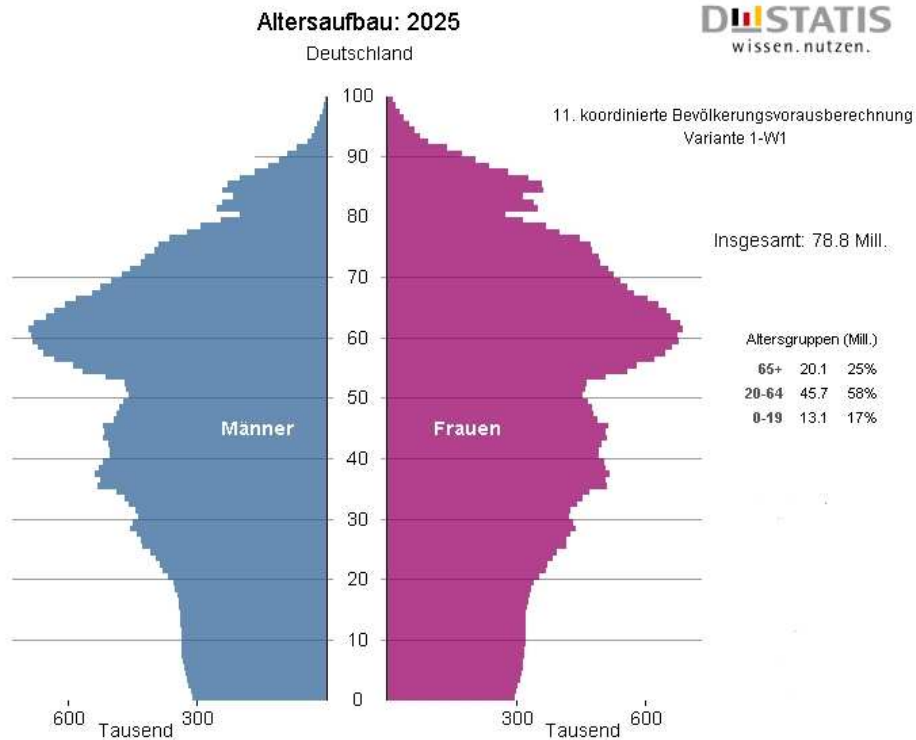
Die Bevölkerungszahl in der Bundesrepublik Deutschland ist, bedingt durch niedrige Geburtenraten, rückläufig, gleichzeitig steigt auch aufgrund der höheren Lebenserwartung das Durchschnittsalter der Bevölkerung.

Diese Entwicklung verläuft regional unterschiedlich, sowohl zwischen Stadt und ländlichem Raum als auch innerhalb der Regionen. Für jeden Ort ist es somit wichtig, die Rahmenbedingungen bei seiner weiteren Entwicklung zu berücksichtigen.

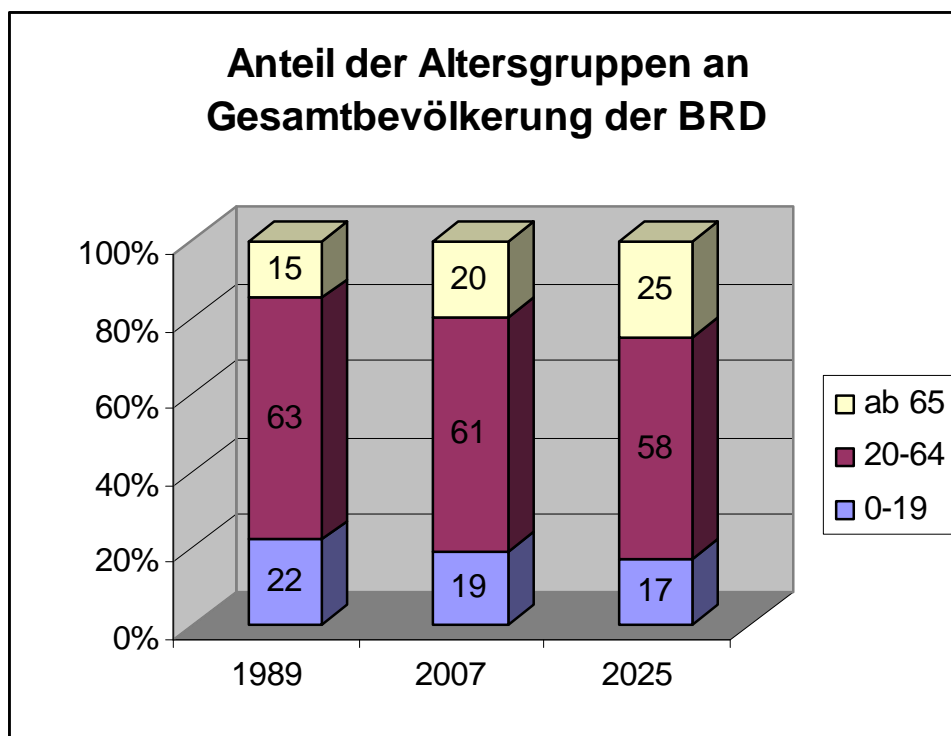
Für die nächsten Jahrzehnte prognostiziert das Statistische Bundesamt folgende Entwicklung:

Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland 1989, 2007 und 2025



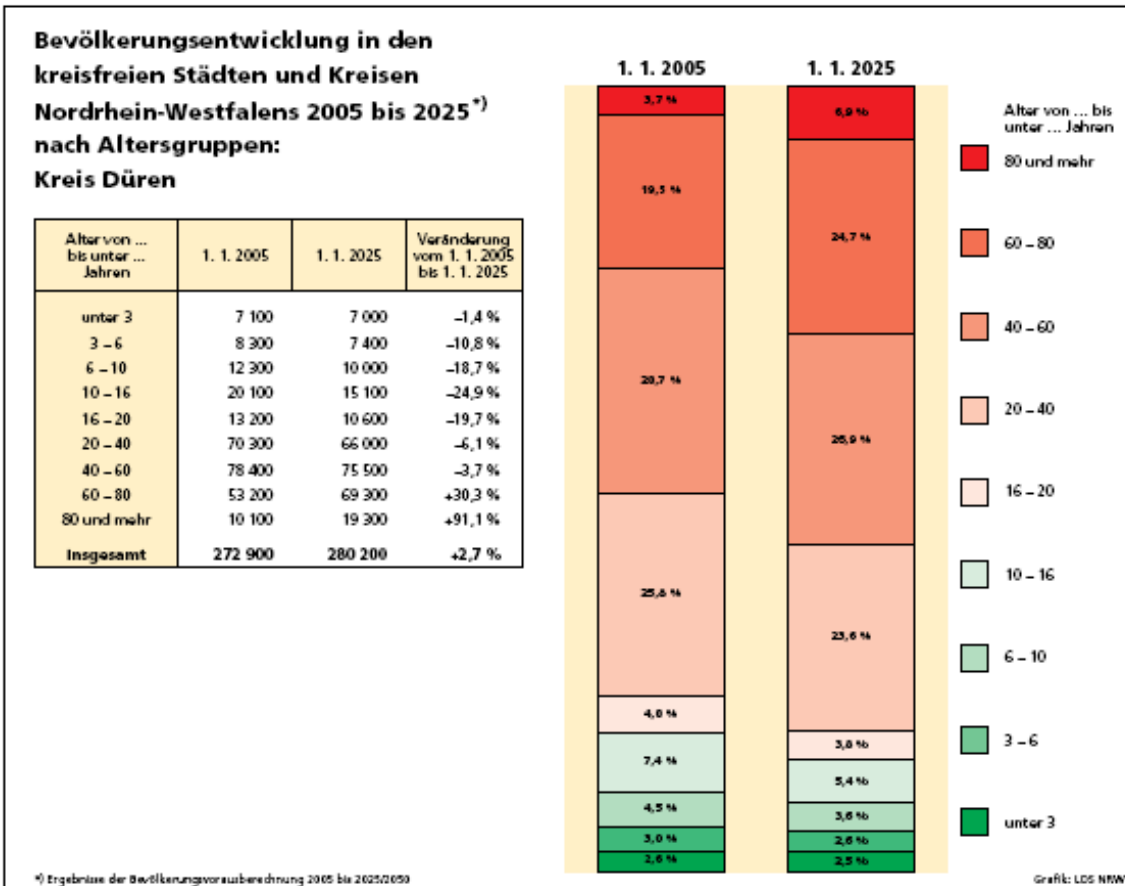
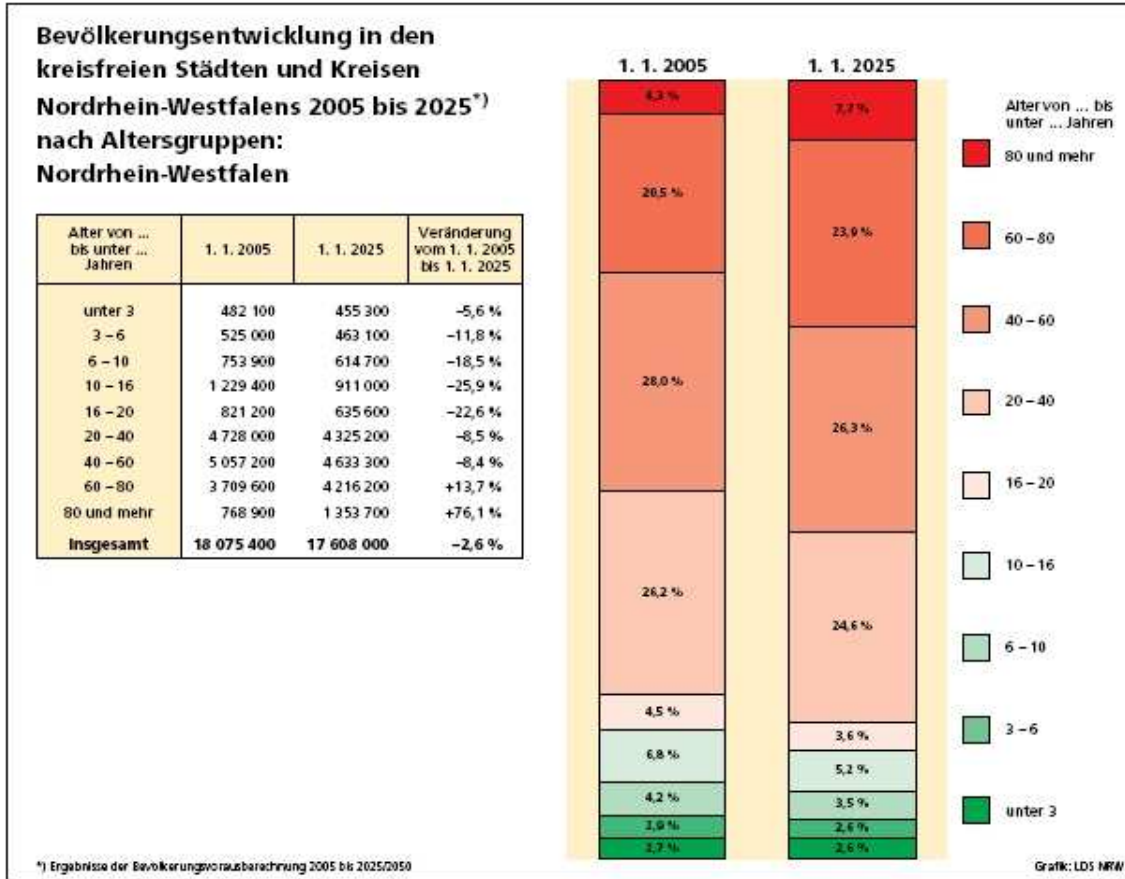


Dabei verändern sich auch die Anteile der Altersgruppen:

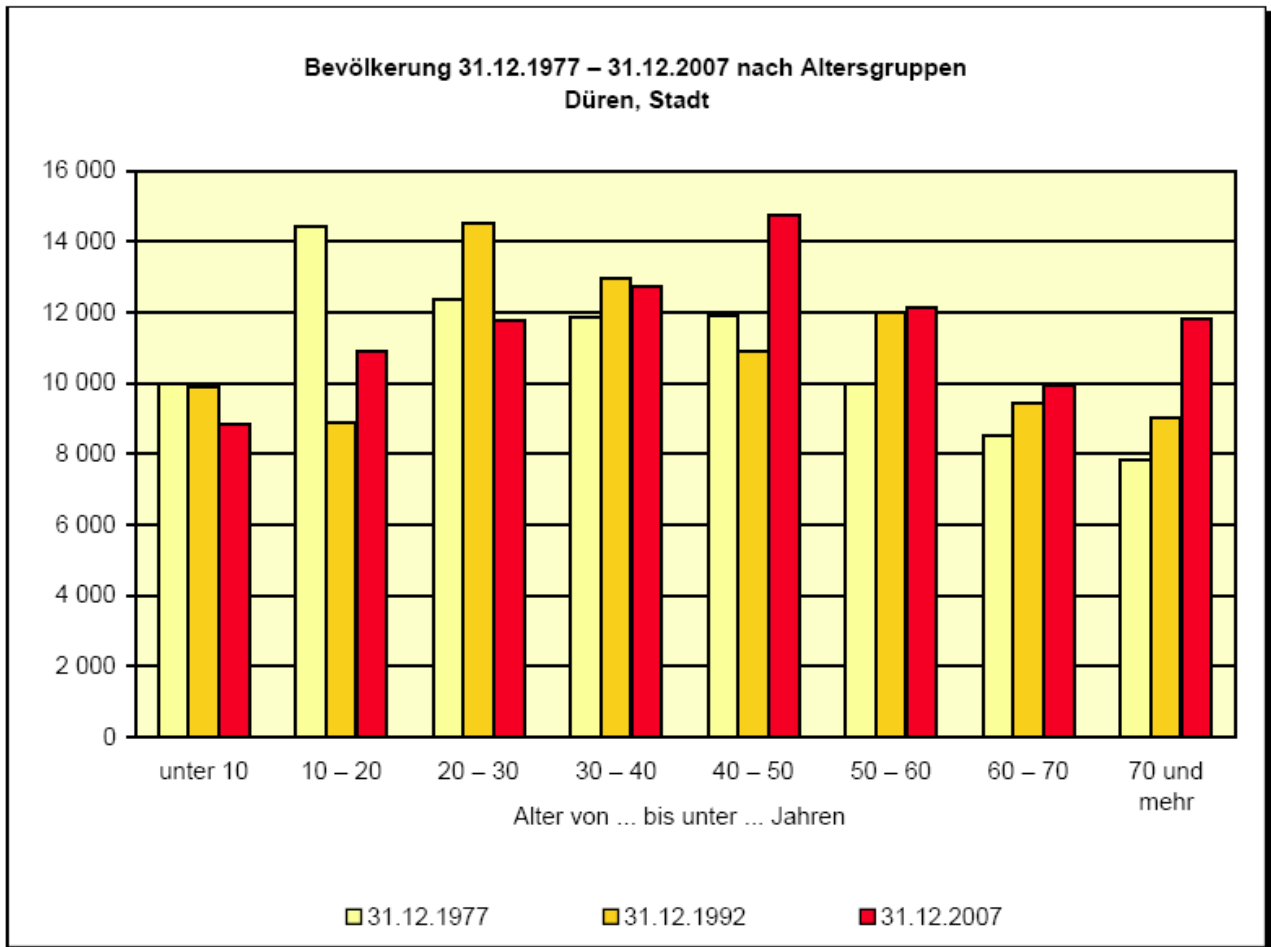


Der Anteil der Personen im Rentenalter nimmt kontinuierlich zu, während der Anteil der jüngeren Generationen sinkt.

Der Vergleich von Nordrhein-Westfalen und dem Kreis Düren zeigt folgendes Bild:



Für Nordrhein-Westfalen wird ein Bevölkerungsrückgang bis 2025 um 2,6% prognostiziert, für den Landkreis Düren ein Bevölkerungszuwachs von 2,7%. Diese Prognose geht davon aus, dass es durch die gute Anbindung (A4 und A61) und die Nähe zu Köln zu Zuzügen aus den Städten ins „Grüne“ kommt. Außerdem zeigt das Diagramm einen enormen Zuwachs bei Personen über 80 Jahre (+91,1%). Dies steht im Zusammenhang mit der besseren Versorgung und medizinische Entwicklung, wodurch die Menschen länger leben. Die Bevölkerungsentwicklung in Düren stellt sich von 1977 bis 2007 wie folgt dar:



Der Anteil der Personen in den Jahrgängen unter 40 Jahre ist gesunken, der der über 40-jährigen gestiegen, was schon den demographischen Wandel der Kommune zeigt. Somit ist für jeden Ort zu überlegen, wie mit dieser Entwicklung umgegangen werden kann.

Wie können die verschiedenen Altersgruppen gezielt gefördert werden? Wie lässt sich eine weiterhin gute Lebensqualität erreichen? Diese Fragen waren die Kernpunkte der Dorfkonferenz.

Die Dorfkonferenz in Birgel

In der ersten Gesprächsrunde wurden auf Zuruf Stärken und Schwächen bzw. Potentiale und Probleme des Ortes auf Metaplan-Kärtchen notiert und an eine Pinwand geheftet:

Stärken und Schwächen von Birgel

Oberthemen	Stärken	Handlungsbedarf	Schwächen
Dorfgemeinschaft & Vereine	<ul style="list-style-type: none"> - tolerante Bürgerschaft bzgl. Feste/Aktivitäten - Alt & Jung zusammen - Hilfen zwischen Alt & Jung - Kein sozialer Brennpunkt - Nachbarschaftsnetzwerke - viele Vereine - Interessengemeinschaft der Vereine - Feuerwehr - Sportanlage - Feste - Engagement - viele individuelle Initiativen - Martinszug - Pfarrer 	<ul style="list-style-type: none"> - fehlende Informationen für Angebote - Jugendheim 	<ul style="list-style-type: none"> - geringes Angebot für 13-20jährige (Skaten, Kino, etc.) - Nutzung städtischer Gymnastikhalle nur Schulzeit - kein Saal für Vereinsleben - Kostenbelastung der Vereine für Anlagen - Karnevalsabfall - Überalterung der Bevölkerung
Ortsbild, Grün im Dorf	<ul style="list-style-type: none"> - Waldnähe - Stadtnähe - Ortskern, Ortsbild - Burg - Friedhof - Bachlauf - exklusive Wohnanlage - Nachfrage nach Immobilien 	<ul style="list-style-type: none"> - Landesentwicklungsplan - bauliche Entwicklungsfähigkeit eingeschränkt - Kennzeichnung - Wanderwegenetz → Anbindung & Ausbau - Wanderwege - kleine Sitzgelegenheiten im Ort knapp 	<ul style="list-style-type: none"> - zu wenig Parkplätze alter Ort/Bergstraße - Bauruine in der Bachstraße - Burg zu wenig genutzt - Probleme Bachlauf - Pflastersteine im Bach stellenweise zu viele Nadelbäume - zunehmender Vandalismus

<p>Versorgung & Dienstleistungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Servicebetriebe der Stadt - mehrere Recycling-Sammelplätze, langer Ort → kurzer Weg - Grundschule - Kindergarten & Familienzentrum 		<ul style="list-style-type: none"> - kein zentraler Recycling-Sammelplatz → nur 1 Platz - ÖPNV-Takt ungünstig (5 Min. Abstand) - ÖPNV abends/Wochenende - fehlende Dienstleistungen - kein Friseur - kein Arzt - kein Dorfladen - keine Post - keine Bank - kein Café - kein Metzger - fehlende Einkaufsmöglichkeiten für Wanderer
---	---	--	--

Daraufhin wurden folgende Themen in Verbindung mit weiteren Informationen durch Frau Franzen diskutiert:

- Nachbarschaftshilfe / Dienstleistungstauschbörse: In Dienstleistungs-Tauschringen werden Dienstleistungen unter den Mitgliedern ausgetauscht, wobei keine Bezahlung erfolgt, sondern über Zeitkonten abgerechnet wird. Hierbei werden nur „normale“ Dienstleistungen getauscht, keine Handwerkerleistungen o.ä., da es sonst zu Problemen mit den Steuerbehörden kommen kann. Beispiele: Rasen mähen gegen Kuchen backen, Hausaufgabenbetreuung gegen Hilfe bei Behördengängen. Der Tausch erfolgt nicht nur zwischen 2 Personen, sondern innerhalb der Tauschgemeinschaft beliebig; abgerechnet wird über Zeitkonten, z.B. 15 Minuten = 1 Zeiteinheit (Talent, Zeitpunkt o.ä.). Diese werden über einen Tausch-Schecks abgerechnet.
- Generationentreff mit Dienstleistungsangeboten (Zentraler Anlaufpunkt für Angebote nach Stundenplan) ggf. mit mobilem Markt an festen Tagen, in Eigenregie einer Gruppe von Bürger/innen: Hier könnte auch der Anlaufpunkt für die Dienstleistungstauschbörse und eine Mitfahrzentrale angesiedelt werden
- Innenentwicklung (Sanierung und Vermarktung leer werdender Objekte)

- Jugendarbeit mit organisierten Angeboten: In der Jugendarbeit bietet sich eine Kombination von offenen Jugendtreff mit Projektangeboten an, die in manchen Gemeinden auch über Studierende (Sozialarbeit, Pädagogik) angeboten werden.

Nach einer kurzen Kaffeepause wurde dann eine Zeitreise durchgeführt. Zur Einstimmung wurden während der Pause auf einem Zeitstrahl die jeweils den Teilnehmenden wichtig erscheinenden Ereignisse der letzten Jahrzehnte gesammelt, um mit einem Blick in die Vergangenheit den Blick in die Zukunft zu erleichtern.

Die Anwesenden teilten sich danach in 3 Gruppen auf und stellten die Dinge, die sie in 2030 in Birgel gesehen hatten, auf Kärtchen zu Szenarien zusammen. Jede Gruppe stellte ihre Ergebnisse danach im Plenum vor.

Ergebnisse der Zeitreise ins Jahr 2030:

Oberthemen	Visionen 2030
Dorfgemeinschaft & Vereine	<ul style="list-style-type: none"> - Multifunktionshalle/Dorfgemeinschaftshalle mit: <ul style="list-style-type: none"> o großem Saal für Veranstaltungen (Schützenfest, /Karnevalssitzung, etc) o aufteilbar (Raumteiler) und vermietbar in mehrere Räume für Familien- und Vereinsfeste (Goldhochzeit, Kommunion, etc) o zusätzliche Nutzung für Beratung, Versorgung, etc <ul style="list-style-type: none"> ⇒ "Bürgerbegegnungsstätte" o finanziert durch Fördermittel, Vereinsbeiträge, Stadt Düren, Eigenleistung und Vermietung - Nachbarschaftshilfe hilft z.B. bei: <ul style="list-style-type: none"> o kurzfristiger Erkrankung (z.B. Rasen mähen) o Übernahme von Einkäufen / Besorgungen o Unterstützung bei Behördengängen (Erklärungen) - Vereine <ul style="list-style-type: none"> o frühzeitige Nachwuchswerbung /-förderung durch Engagement im Kindergarten sowie Grundschule o gegenseitige Hilfe- / Aufgabenübernahme bei Veranstaltungen (Beisp.: wie bei Schützen - Feuerwehr bereits seit 2001 praktiziert) o Optimale Terminkoordinierung durch übergeordnete IG Birgeler Vereine o ausreichende finanzielle Förderung / Unterstützung durch die Stadt Düren o gemeinsame jährliche „Bürgerpostille“ aller Vereine (Rundbrief an alle Haushalte) mit: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kurzvorstellung der Vereine (aktuell) ➤ Ansprechpartner mit Telefonnummer /E-mail ➤ Termine / Uhrzeiten ➤ Angebote (Kurse etc.) o Birgeler Internetportal mit allen Infos zu Vereinen digital abrufbar o Spezielle Angebote für Jugendliche im Alter von 12 – 20 Jahre <ul style="list-style-type: none"> ➤ Stadt Düren schafft Grundvoraussetzung (Örtlichkeit / Finanzen) ➤ Ausgestaltung übernehmen die Vereine

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Jugendliche werden in Entscheidungen / Verantwortung einbezogen ➤ Frühzeitige Bindung an den Ort Birgel <ul style="list-style-type: none"> - Dorfgemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> ○ Stärkung des „Wir-Gefühls“ ○ immer mehr Bürger für die gemeinsame Arbeit interessieren und einbinden!
<p>Ortsbild & Grün im Dorf!</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgerhaus/-saal - Multifunktionsstätte im alten Pfarrhaus - Springbrunnen am Ehrenmal - Boule-Bahn → Bereich Bolzplatz + Schachspiel - Infotafeln, „Alte Schule“, „Spritzenhaus“ - Eingrünung der Mauer am Birgeler Bach, ehem. Sparkasse - Ausweisung von neuen Baugebieten + Schließung von Baulücken - Schule als kultureller Mittelpunkt
<p>Versorgung & Dienstleistungen</p>	<p>1.a) Begegnungsstätte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jugendgruppe - Altenstube - Café - Kursangebote (Sport & Spiel) - Organisation von Fahr- und Begleiddienste - Kulturangebote <p>1.b) Dienstleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bank - Post - Reinigung – Reparatur – Annahme - Arzt, Therapeuten, Friseur, Fußpflege, Sozialstation - Lebensmittelgrundversorgung - Seelsorge <p>2. ÖPNV</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertretbare (bezahlbare) Preise - zeitliche Verfügbarkeit - auch Abends, Wochenende, Feiertage <p>3. Car-sharing</p>

Leitthesen

- Dorfgemeinschaft und Vereine: Nur gemeinsam sind wir stark!
- Ortsbild & Grün im Dorf!: Nur behutsame Dorfentwicklung hat eine Zukunft!
- Versorgung & Dienstleistungen: Gut versorgt in Birgel!

Leitbild

Birgel bleibt ein bevorzugter Wohn-Vorort von Düren und bietet seinen Bewohnern in Zukunft eine vollständige Versorgung mit Waren und Dienstleistungen. Das Vereinsleben entwickelt sich in enger Kooperation zwischen den Vereinen und mit der Dorfgemeinschaft insgesamt positiv weiter. Auch zukünftig werden Ortsbild und Ortsdurchgrünung im dorftypischen Stil gepflegt und weiterentwickelt.

Nächste Schritte

- Abschlussbericht
- Weitere Treffen aller Interessierten mit dem Bezirksausschuß / Arbeitskreis

Fotos:







Quellen und Literatur:

(als Grundlagen zu den Themen Demographischer Wandel, Ländlicher Raum, Dorfkonferenz)

BÄHR, JÜRGEN (1997³): Bevölkerungsgeographie. Stuttgart

BUCHER, HANSJÖRG UND M. KOCKS: Die Bevölkerung in den Regionen der Bundesrepublik Deutschland. Eine Prognose des BBR bis zum Jahr 2015. In: Informationen zur Raumentwicklung, 1999, H. 11/12, S. 755-772

FRANZEN, NATHALIE (2004): Maßnahmen und Ideen zur Erhaltung und Neuorientierung von dörflichen Gemeinschaftsleistungen. In: Henkel, G. (Hrsg.): Dörfliche Lebensstile - Mythos, Chance oder Hemmschuh der ländlichen Entwicklung? Essen (=Essener Geographische Arbeiten 36), S. 99-110

GOLLNICK, INES (2003): Demographischer Wandel – Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den Einzelnen und die Politik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Band 20 / 2003, S. 43-54

HAINZ, MICHAEL (1999): Dörfliches Sozialleben im Spannungsfeld der Individualisierung, Bonn (Band 311 der Reihe der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e.V.)

HENKEL, GERHARD (2004): Der ländliche Raum. Stuttgart

HENKEL, GERHARD. (2002): Nachhaltige Dorfentwicklung – durch bürgerschaftliche und kommunalpolitische Kompetenz und Mitwirkung. In: Naturschutz und Landwirtschaft – neue Überlegungen und Konzepte. Herausgeber Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins. Eckernförde. S. 71 – 81.

JUNGK, ROBERT UND N. MÜLLER (1994): Zukunftswerkstätten. München

KÖHLE-HEZINGER, CHRISTEL (1997): Dorfgemeinschaft – Dorfgesellschaft. In: Hessische Akademie der Forschung und Planung im ländlichen Raum: Gemeinschaft, Ehrenamt, Selbsthilfe. Bad Karlshafen, S. 18-28

KRÖHNERT, STEFAN U.A. (2004): Deutschland 2020. Die demografische Zukunft der Nation. Berlin

NIEM, CHR. UND TH. SCHNEIDER (HRSG.) (1995): Die Zukunft kleiner Gemeinden in Rheinland-Pfalz, Mainz

PACK, JOCHEN U.A. (2000): Zukunftsreport demographischer Wandel. Bonn

VAN DEENEN, BERND UND A. GRAßKEMPER (1993): Das Alter auf dem Lande. Bonn

WIEßNER, REINHARD (1999): Ländliche Räume in Deutschland. Strukturen und Probleme im Wandel. In: GR 51 (1999), H. 6, S. 300-304

Internetinformationen Statistisches Bundes- und Landesamt